

Vortrag UstA – Dialog Tübingen am 09.11.2023

Vorstellung

Barbara Raff, knapp 20 Jahre Leitung der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle Rottenburg, inzwischen Rente

Geschichte

Das Mittwochscafé in Ergenzingen begrüßte im Herbst 2005 zum ersten Mal Gäste in den Räumen der katholischen Kirchengemeinde in Rottenburg-Ergenzingen. Träger sind bis heute die Sozialstation Rottenburg und der Elisabethenverein Ergenzingen. Von Beginn an leite ich die Gruppe.

Aktueller Stand

Derzeit ist die Gruppe mit 5 festen Besucher*innen sehr klein. Ursachen dafür könnte es viele geben. Wir haben darauf keine sicheren Antworten

- a. Corona?
- b. Neuaufstellung der Sozialstation
- c. Meine Rente
- d. ????

Wir halten die Gruppe noch, auch mit wenigen Besucher*innen und hoffen, dass wir bald wieder mehr Gäste begrüßen können.

Was haben wir bisher unternommen?

- Mail an / Telefonate mit Pflegediensten
- Werbung im Gemeindeblatt
- Mund zu Mund Werbung
- Flyer in Geschäften und im Rathaus ausgelegt
- Mail und Flyer an Hausärzte

Weitere Ideen

- Bingo – Nachmittag
- Fest – fast 20 Jahre Mittwochscafé

Gäste

Zurück zu den Gästen: Nachdem die Gruppe in den ersten Jahren ausschließlich von Menschen mit einer Demenzerkrankung besucht wurde, haben wir sie schon früh geöffnet für alle Menschen, die sich einen regelmäßigen Kontakt wünschen, häufig einsam sind, teilweise auch Depressionen haben. Meines Erachtens ist dies ein richtiger Schritt gewesen. Bisher gab es noch nie Schwierigkeiten der Besucher*innen untereinander.

Schon immer hatten wir wesentlich weniger Männer in der Gruppe als Frauen, derzeit sind zwei Männer bei uns. Ein Grund dafür ist möglicherweise, dass sich Frauen schwerer tun,

Hilfe / Unterstützung anzunehmen, ein weiterer natürlich, dass die Frauen in der Regel älter werden und dann alleine sind.

Wie vermutlich die meisten Gruppen, haben wir einen festen Ablauf:

- Ankommen
- Tee trinken, Vorlesen, singen
- Spaziergang, Gymnastik
- Kaffee und Kuchen
- Danach: Spiele, basteln, vorlesen, singen, jahreszeitliches etc.
- Highlights dabei sind (s. auch Anhang)
 - o Tischboccia
 - o Muffinspiel
 - o Bingo
 - o Kegeln
 - o „Keine 1“ würfeln!
 - o Kalender basteln übers Jahr (wird an Weihnachten gebunden und ist das Weihnachtsgeschenk)

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

- sind fast alle seit vielen Jahren hier.
- Insgesamt vier Mitarbeiterinnen und zusätzlich ich als Leitung.
- Zwei jede Woche und zwei weitere für Krankheit oder Urlaub.
- Eine der Springerinnen ist als Pflegefachkraft ausgebildet und kann damit auch mich vertreten.
- Wir sind also derzeit 3 Mitarbeiterinnen und 5 Besucher*innen
- Vor kurzem hat eine Mitarbeiterin aufgehört. Es gab schon längere Zeit Probleme. Sie war sehr lange bei uns und ist inzwischen 81 Jahre alt. Mehrfach hatte ich versucht, mit ihr zu sprechen, allerdings ohne Erfolg. Aufgehört hat sie dann von einem Tag auf den anderen, als ich bei der Mitarbeiterbesprechung ganz klar angesprochen hatte, was sie so nicht machen kann. Zunächst hatte ich Bedenken, dass sie im Ort über die Gruppe schlecht redet. Ich habe gleich das Gespräch mit ihr gesucht, habe mich ausdrücklich für ihre gute Mitarbeit über die Jahre bedankt, habe sie besucht, um ihr das Abschiedsgeschenk zu bringen. Allerdings habe ich auch dann immer klar gemacht, dass ich zu dem stehe, was ich bei der Besprechung gesagt hatte. Auch habe ich den Abschied von der Gruppe nicht in Frage gestellt. Bei meinem letzten Besuch hatten wir dann einen sehr versöhnlichen Abschied.
- Die Mitarbeiterinnen sind das, was man der aus der Bürgerschaft Tätige nennt, d.h. sie erhalten eine Aufwandsentschädigung für tatsächlich entstandenen Aufwand mit Erstattung des Zeitaufwands.
- Ich erhalte eine Bezahlung auf Honorarbasis.

Was läuft gut?

- Mitarbeiterinnen sind ein sehr großer Schatz der Gruppe.
- Neue Besucherinnen konnten bisher ohne Probleme integriert werden, auch wenn sie schwierig waren, teilweise eine 1:1 Betreuung nötig war.

- Man kann sagen, wer den Weg in die Gruppe gefunden hat, bleibt in aller Regel.

Corona (– das uns hoffentlich nicht schon bald wieder beeinträchtigt!)

- Anfangs ausführliche telefonische Kontakte durch eine feste Bezugsperson
- Dann Hausbesuche (Spaziergang oder zuhause, wenn gewünscht)
- Die Mitarbeiterinnen erhielten die ganze Zeit eine Erstattung des Zeitaufwandes.
- Sobald wieder die Möglichkeit bestand, haben wir die Gruppe mit den entsprechenden Corona-Auflagen wieder geöffnet.
- Nur so viel: ich denke keine und keiner will dahin zurück!



Mittwochscafé Ergänzungen

UstA Dialog 2023

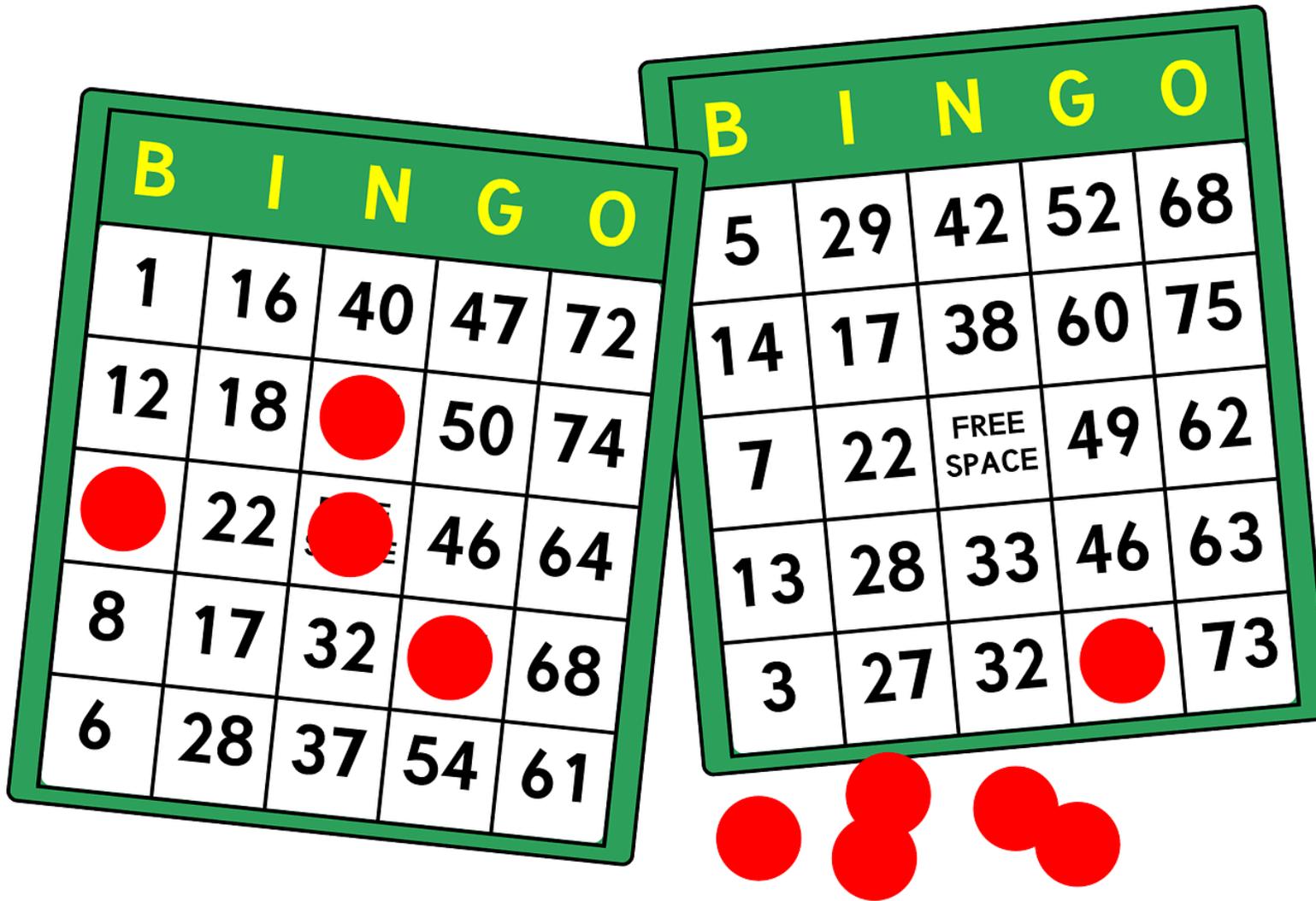
Keine 1!





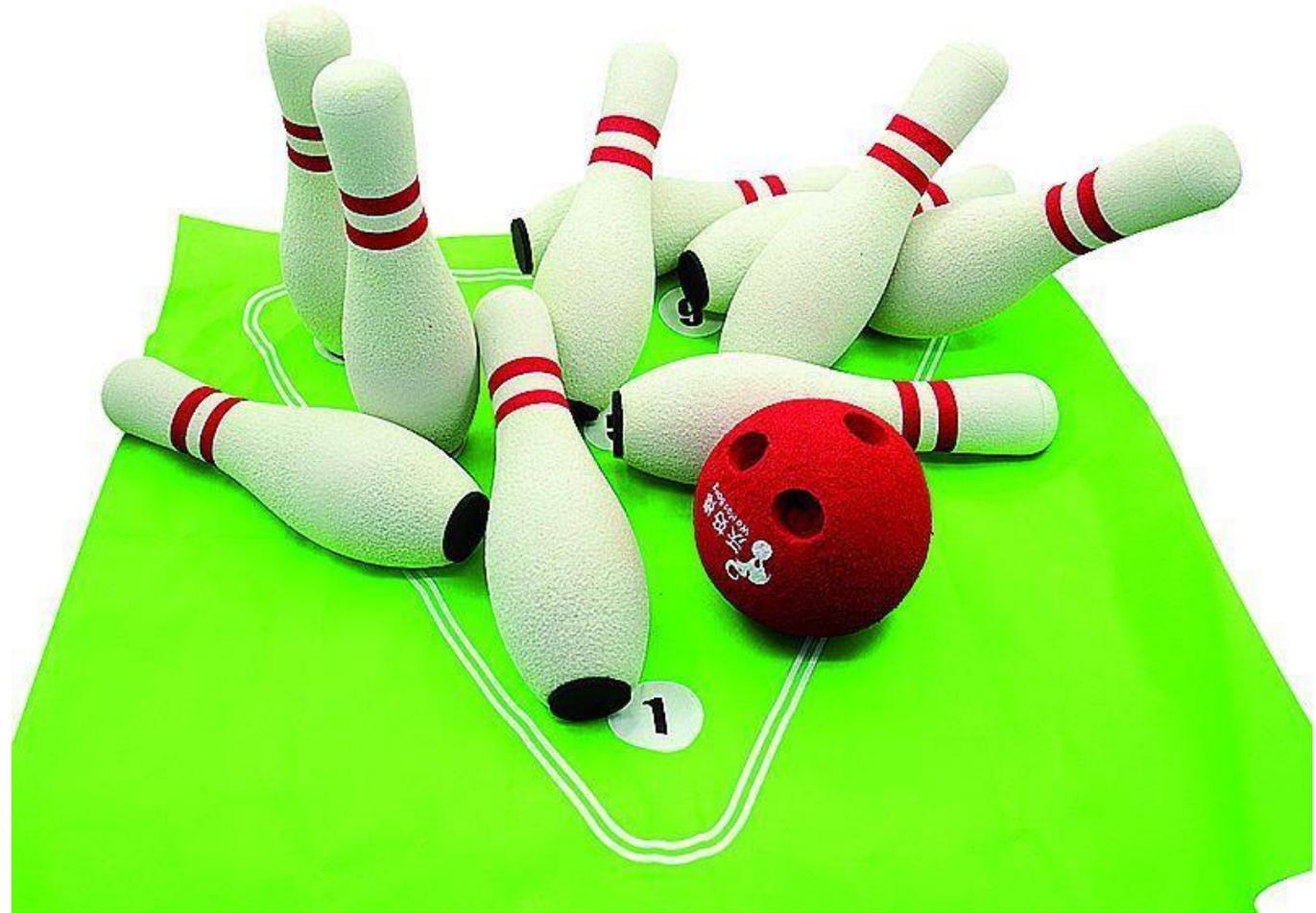
Tischboccia





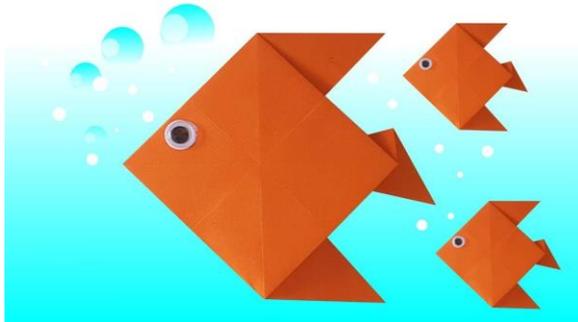
Bingo

Kegeln



KALENDER

BASTELN



**Mittwochscafé
2023**

